



«Das Herz bildet ein grosszügiger Park, an dem alle Wohnungen partizipieren.»

Markus Bieri, Landschaftsarchitekt HTL BSLA SIA
freiraumarchitektur Gmbh Luzern

Freiraum ist Freiraum - oder doch nicht? Welche Rolle spielt der Freiraum bei der Oase Beckenhof?

Wir haben uns an fünf Konzeptpunkten orientiert:

- Grünräume mit Grossbäumen strukturieren und gliedern den Siedlungsraum.
- Die Quartierplätze richten sich nach den Gebäudezugängen aus.
- Verbindungswege fügen sich diskret in das Quartier ein.
- Eine lauschige Begrünung begleitet die Verbindungswege.
- Der Freiraum bezieht Wasser- und Hitze-Aspekte ein.

An einen Aussenraum werden verschiedene Ansprüche gestellt. Vorab soll die Umgebung gemeinschaftlich genutzt werden und zugleich den Anwohnerinnen und Anwohner ausreichend Privatsphäre einräumen. Die harmonische, einladende Umgebung begünstigt eine positive Lebensqualität. Dabei tragen wir auch dem Klima Rechnung.

Beschreiben Sie uns den Freiraum. Auf was können die Eigentümerinnen und Eigentümer sich freuen?

Die bestehende Siedlung erfährt eine angemessene Erweiterung. Das Herz bildet ein grosszügiger Park, an dem alle Wohnungen partizipieren. Lauschige Bäume, die nicht über dem unterbauten Raum stehen, sowie eingeschossige Pavillons akzentuieren die Anlage zusätzlich. Im Zentrum der Anlage können die Menschen miteinander in Kontakt treten oder einfach verweilen, denn der Aussenraum erlaubt informelle Treffpunkte genauso wie individuelle Erholungsorte. Die offenen Durchgänge stiften den Bewohnerinnen und Bewohner mehr Geborgenheit. Zugleich schaffen sie eine Durchlässigkeit zum Quartier hin. Das wertet die identitätsstiftende Mitte auf.

Welche Qualitäten darf der Bewohner im Freiraum erwarten?

Die gemeinschaftlichen Plätze übernehmen eine Zentrumsfunktion, umso mehr, als sie durch die räumliche Struktur der angrenzenden Nebenbauten und Pflanzflächen räumlich gefasst werden. Je nach Standort variieren Charakter, Begrünung und Nutzungsformen. Mobile Sitzgelegenheiten räumen den Benutzerinnen und Benutzern ein individuelles Erlebnis ein. Sie weiten den gesamten Raum zu einem Ort des Verweilens aus. Spielgeräte für Kinder, Pflanzelemente mit integrierten Sitzelementen und schattenspendende Gehölzgruppen variieren den Aufenthalt. Das Pflanzkonzept stärkt den Charakter der Freiräume. Es wird zur Identität des Quartiers. Einheimische Pflanzen binden die umliegenden Landschaftsräume an. Zu visuellen Anziehungspunkten werden die Staudenrabatte, die in abwechslungsreichen Farben und verschiedensten Strukturen die Anlage durchziehen.

Die privaten Gartenbereiche fügen sich als grüner Raum um die Hauptbauten. Subtil durch Pflanzen von den öffentlichen Flächen getrennt, bilden sie private Grünräume für die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Nebenbauten erweitern den Raum mit einem gedeckten Aussensitzbereich und einem Reduit.

Wie beeinflusst der Klimawandel Ihre Arbeit?

Urbane Hitze (Hitzetage/Tropennächte) und urbane Überflutung (nach Starkregen) treten häufiger auf als früher. Um die Lebensqualität im Wohnumfeld zu sichern, müssen wir diese Aspekte einbeziehen.

Gegen urbane Hitze hilft: durchlüften, verschatten, Rückstrahlung erhöhen und durch Verdunstung kühlen. Zwischen den Neubauten soll die Luft zirkulieren können. Bäume spenden Schatten. Vor allem aber intensivieren wir die kühlende Verdunstung. Diese Aufgabe übernehmen Bäume, wechselfeuchte Vegetationsflächen und Böden, die ausreichend mit Wasser versorgt werden. Auch Verdunstungsbeete oder entsiegelte Seitenstreifen können die Kühlung unterstützen.

Punkto Wasser gilt: Versickern, verdunsten, speichern, zurückhalten und über Notwasserwege ableiten. Gebäude, Höfe, Straßen, Plätze und Grünflächen sollen auch starke Niederschläge aufnehmen. Notwasserwege leiten Überschüsse aus Wohn- und Gewerbequartieren auf weniger sensible Flächen. Von dort fließen sie verzögert ab. All diese Aspekte sind in der Oase Beckenhof nachhaltig berücksichtigt.

Was inspiriert Sie?

Ich beobachte den Alltag. Wo halten sich Menschen gerne auf und wo nicht? Wieso halten sie sich an einem Ort gerne auf und an einem anderen nicht? Aus diesen einfachen Fragestellungen lernt man viel über Freiräume. Und ja: Die kleinen Dinge sind entscheidend für ein gelungenes Projekt.